



Die Zukunftsfähigkeit der IT im deutschen Mittelstand

Heute die Grundlagen für den
Geschäftserfolg von morgen legen

Ein IDC Spotlight, gesponsert von Dell

Januar 2016

Der Mittelstand muss sich für das digitale Zeitalter rüsten

Informationstechnologie spielt für Unternehmen heute nicht mehr nur bei der Optimierung von Geschäftsprozessen eine wichtige Rolle, sondern ist immer häufiger Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung von Produkten und Services und somit von neuen Umsatzquellen. Noch nie hing der zukünftige Unternehmenserfolg im deutschen Mittelstand so stark von Informationstechnologie ab wie heute. Ein zukunftsfähiges Unternehmen ist sich der Bedeutung von IT für den langfristigen Geschäftserfolg bewusst. Es bringt die IT-Infrastruktur und Applikationen gewinnbringend in die Unternehmensstrategie ein und reagiert somit frühzeitig auf Veränderungen im Unternehmensumfeld oder prägt diese sogar selbst.

Mittelständische Unternehmen in Deutschland müssen sich also für das digitale Zeitalter wappnen, wollen sie langfristig wettbewerbsfähig bleiben. Im verarbeitenden Gewerbe wird dies beispielsweise bereits sehr deutlich. Die Erfassung, Vernetzung und Automatisierung von Fertigungsteilen und -verfahren und die Analyse der entstehenden Daten wird immer stärker zu einem kritischen Erfolgsfaktor in der Industrie 4.0. Aber auch in anderen Branchen wie im Handel, im Finanzsektor oder im Gesundheitswesen wird es für Organisationen zunehmend wichtiger, die Unternehmens-IT für die wachsenden Aufgaben und Anforderungen zu rüsten.

Die Modernisierung der Unternehmens-IT sollte daher sowohl für den IT-Leiter als auch für die Geschäftsleitung weit oben auf der Agenda für 2016 stehen. Denn Informationstechnologie ist zu einem kritischen Erfolgsfaktor für den Geschäftserfolg geworden. Doch die existierenden Legacy-Systeme sind oftmals zu starr, zu kostenintensiv und nicht ausreichend auf die Bedürfnisse der Anwender ausgerichtet. IDC ist der Überzeugung, dass Technologien der dritten Plattform – dazu gehören beispielsweise Cloud Computing und Big Data – Unternehmen eine agilere und geschäftsrelevantere IT ermöglichen.

Die Ergebnisse in diesem Spotlight verdeutlichen, wie gut mittelständische Firmen in Deutschland auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet sind. Sie basieren auf einer Befragung von 202 Unternehmen mit 100 bis 4.999 Mitarbeitern in Deutschland aus verschiedenen Branchen und sind Bestandteil einer weltweiten Erhebung von mehr als 2.500 IT-Entscheidern, Fachbereichsverantwortlichen und Wissensarbeitern.



Eine Bestandsaufnahme: Wie gut ist die IT im deutschen Mittelstand auf zukünftige Anforderungen vorbereitet?

Um die Zukunftsfähigkeit der IT von Unternehmen zu bewerten, hat IDC einen Index entwickelt, der bewertet, wie gut der deutsche Mittelstand auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet ist. Insbesondere folgende vier Gestaltungsbereiche legen aus Sicht von IDC die Grundlage für eine zukunftsfähige Unternehmens-IT:

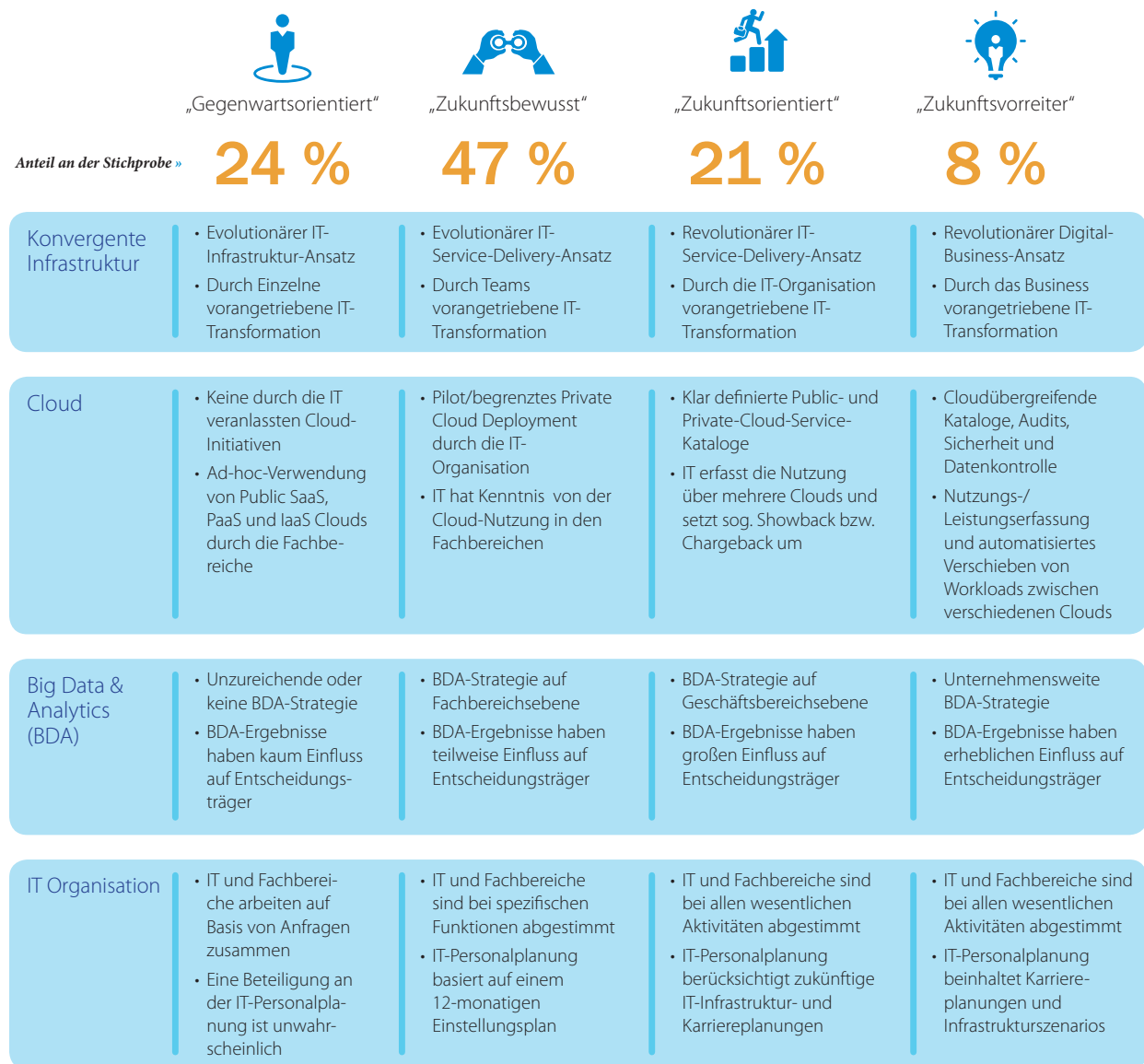
- » **Konvergente Infrastruktur** ermöglicht es, die IT-Infrastruktur im Rechenzentrum zu vereinfachen und diese effizienter und skalierbarer in Hinblick auf ein sich immer schneller veränderndes Marktumfeld zu gestalten.
- » **Cloud Computing** schafft eine höhere Agilität und Flexibilität auf Applikationsebene und trägt dazu bei, die Mitarbeiterproduktivität durch einen ortsunabhängigen Zugriff auf ressourcenintensive Anwendungen zu verbessern.
- » **Big Data und Analytics** versetzt Unternehmen in die Lage, bessere und schnellere Entscheidungen zu treffen, indem relevante Daten zur richtigen Zeit Entscheidungsträgern, Mitarbeitern und zunehmend auch Kunden zugänglich gemacht werden.
- » Eine **zukunftsorientierte IT-Organisation** stellt das Fundament dar, das den nachhaltigen Erfolg der Investitionen in den anderen drei Bereichen sicherstellt.

Die befragten Firmen wurden in diesen vier Bereichen jeweils anhand von Aspekten bewertet, die eng mit ihrer erfolgreichen Geschäftstätigkeit verbunden sind. Anschließend wurden die mittelständischen Unternehmen den vier Reifegradstufen „Gegenwartsorientiert“, „Zukunftsbewusst“, „Zukunftsorientiert“ und „Zukunftsvorreiter“ zugeordnet. Während Firmen auf der ersten Stufe sehr abwartend auf zukünftige Anforderungen reagieren, sind Organisationen der Stufe „Zukunftsvorreiter“ sehr gut gerüstet und setzen selbst die Standards kommender Entwicklungen.

Viele Mittelständler sind aktuell noch nicht für die Zukunft gewappnet

Die IDC Analyse zeigt: Lediglich 8 Prozent der befragten mittelständischen Unternehmen sind der höchsten Stufe der Zukunftsfähigkeit zuzuordnen. Diese Mittelständler haben in allen der vier Bereiche hervorragend abgeschnitten und berichteten von besonders guten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen. Doch mehr als zwei Drittel der Firmen im deutschen Mittelstand steht noch auf den ersten beiden Stufen und somit am Anfang ihrer Aktivitäten. Viele Mittelständler haben demnach noch nicht die Weichen gestellt. Sie riskieren, weiter zurückzufallen, sollten sie nicht die Chancen einer Modernisierung ihrer IT angehen. Zweifelsohne wird diese in den kommenden Monaten und Jahren noch wichtiger für den Erfolg ihres Unternehmens werden.

Abbildung 1 – Die Zukunftsfähigkeit der IT im deutschen Mittelstand



N = 202; nur Unternehmen mit 100 – 4.999 Mitarbeitern in Deutschland

Der Vergleich zwischen mittelständischen und großen Unternehmen zeigt: Organisationen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern sind dem Mittelstand bei der Zukunftsfähigkeit ihrer IT einen Schritt voraus. Ihr Anteil liegt auf der Stufe „Zukunftsorientiert“ 11 Prozentpunkte und auf der Stufe „Zukunftsvorreiter“ 4 Prozentpunkte höher. Dies ist in Hinblick auf die Einführung neuer Technologien ein durchaus typisches Bild. Große Unternehmen haben oftmals mehr Spielraum hinsichtlich personeller und finanzieller Ressourcen und können somit innovative Themen leichter vorantreiben. Allerdings darf der Mittelstand durch ein allzu lethargisches Handeln den Anschluss nicht verlieren und ist seinerseits gefragt, sich stärker durch den Einsatz von Informationstechnologie vom Wettbewerb zu differenzieren.

Unternehmen mit einer zukunftsfähigen IT erzielen bessere Geschäftsergebnisse

Warum sollten Firmen ihre Zukunftsfähigkeit vorantreiben? Die Ergebnisanalyse hat gezeigt, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Reifegrad der Unternehmens-IT und den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Firma gibt. Je höher ein Unternehmen also im Reifemodell einzuordnen ist, desto besser ist beispielsweise seine Kundenzufriedenheit, das Umsatzwachstum, die Höhe der Gewinnmarge oder die Time-to-Market für neue Produkte. Kurzum: Je zukunftsorientierter die IT, desto erfolgreicher ist das gesamte Unternehmen.

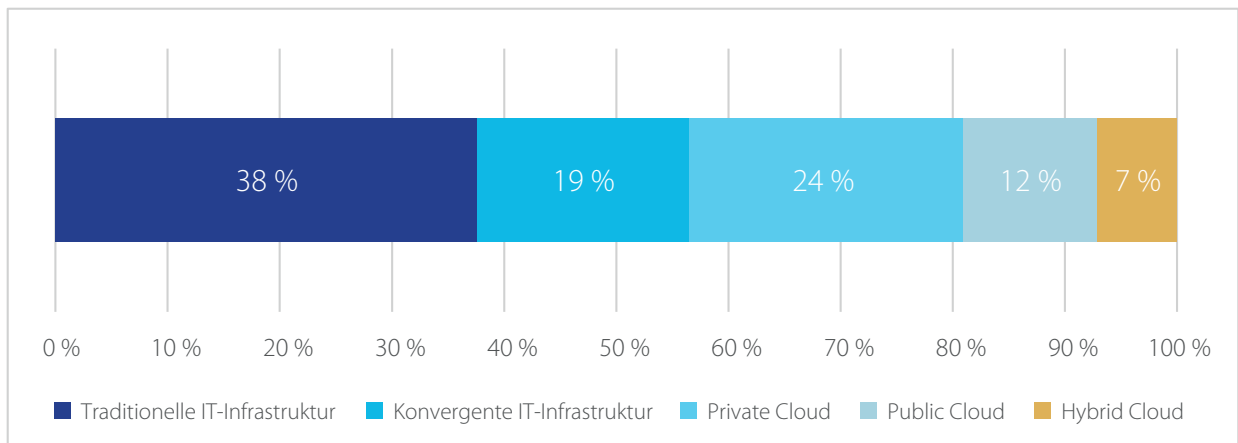
Allerdings sind Unternehmen der Stufe „Zukunftsvorreiter“ nicht am Ende ihrer Reise. Denn im gleichen Zuge, wie sich Technologien, Geschäftsprozesse und Kundenbedürfnisse verändern, entstehen neue Anforderungen für das Unternehmen und seine IT. „Zukunftsvorreiter“ müssen daher stets anpassungsfähig, schnell und innovativ sein, wollen sie ihre Vorreiterrolle behaupten. Für Unternehmen, die nicht auf der obersten Stufe des Reifemodells stehen, gibt es allerdings keinen Grund, entmutigt zu sein. Denn eines ist wichtig: Die Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der IT ist ein kontinuierlicher Prozess. Sie bietet für jede Organisation, unabhängig von ihrer aktuellen Situation, Ansatzpunkte zur Optimierung. Eine vielversprechende Herangehensweise ist es, sich auf denjenigen Bereich (konvergente Infrastruktur, Cloud oder Big Data und Analytics) zu fokussieren, der für die Zielsetzung des Unternehmens am relevantesten ist.

Konvergente Infrastruktur als zentraler Baustein einer zukunftsfähigen IT

Viele mittelständische Firmen haben mit hohen Kosten, wenig Flexibilität und einem hohen Administrationsaufwand für die Unternehmens-IT zu kämpfen. Die Zeit, in der die IT-Abteilung die ganze Infrastruktur und sämtliche Applikationen intern betrieben hat, ist vorbei. IDC Untersuchungen in Deutschland belegen, dass auch im Mittelstand der Anteil von Cloud Computing – trotz Bedenken z. B. in Hinblick auf den Schutz und die Sicherheit der Daten – kontinuierlich zunimmt. Die IT-Umgebungen werden somit heterogener und die IT entwickelt sich zusehends zu einem Service Broker, der intern erbrachte und extern bezogene Dienste koordiniert und eine hohe Servicequalität sicherstellt.

Neben Cloud Computing nimmt auch der Anteil konvergenter Infrastruktur – im Englischen auch „integrated“ oder „converged systems“ – zu. Dabei handelt es sich um vorkonfigurierte und aufeinander abgestimmte Systeme, die Server Hardware, Speichersysteme, Netzwerkequipment und eine entsprechende Management Software umfassen. Diese Rechenzentren „out-of-the-box“ bieten Organisationen eine höhere Agilität, Skalierbarkeit und Performanz, die bei der Einführung neuer Services, der Umstellung von Geschäftsprozessen oder dem Betrieb von hoch performanten Anwendungen von Vorteil ist. Ein Fertigungsbetrieb kann beispielsweise deutlich schneller und kosteneffizienter ein neues System zur Vernetzung und Automatisierung von Produktionsverfahren einführen und gleichzeitig die erforderliche Infrastruktur für neue, datenbasierte Services aufbauen. Abbildung 2 verdeutlicht, wie heterogen die IT-Infrastruktur in Unternehmen heute bereits ist. Die Verteilung basiert auf Aussagen von mittelständischen Unternehmen mit einer Strategie für konvergente IT-Infrastruktur.

Abbildung 2 – Zusammensetzung der IT-Infrastruktur in mittelständischen Unternehmen mit einer Strategie für konvergente Systeme



N = 114; nur Unternehmen mit 100 – 4.999 Mitarbeitern in Deutschland mit einer Strategie für konvergente Infrastruktur

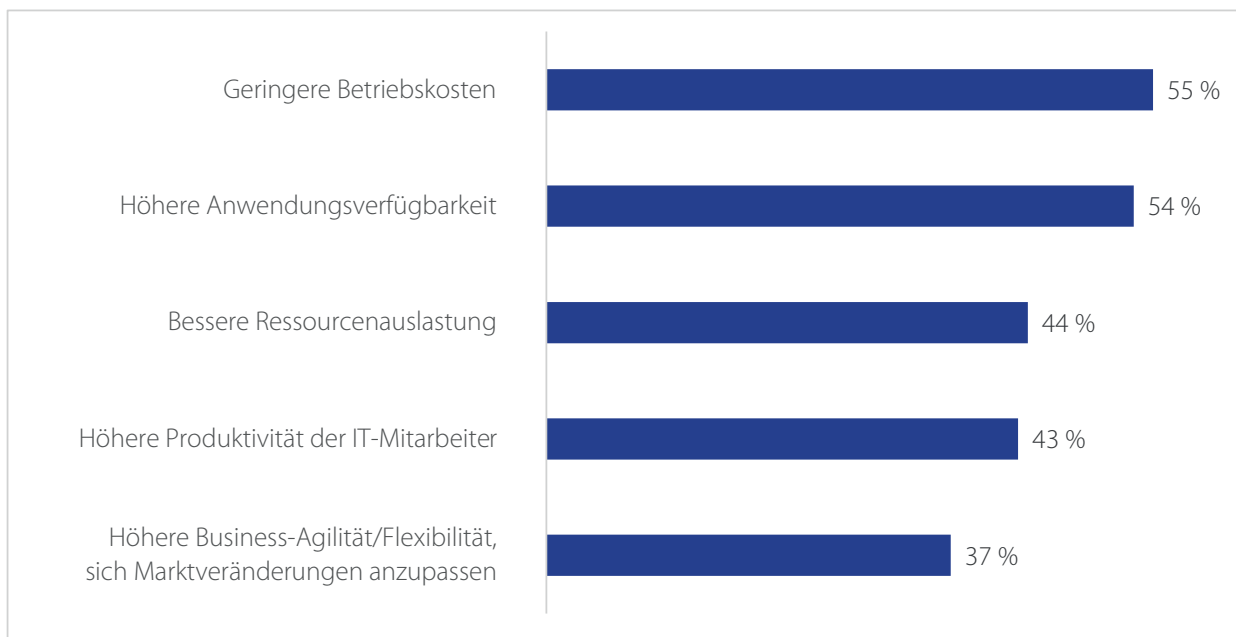
Für die Zukunftsfähigkeit der IT eines Unternehmens ist konvergente Infrastruktur ein wichtiger Baustein. Die Komplexität bestehender Architekturen erschwert es häufig, schnell und flexibel auf Anforderungen der Fachbereiche zu reagieren. Zudem erfordern vielerorts das Wachstum der IT-Abteilung und deren Aufgaben neue, schnellere Systeme, die idealerweise keinen zusätzlichen Platz im eigenen Rechenzentrum einnehmen. Konvergente Infrastruktur sollte daher ein zentraler Aspekt bei der Modernisierung der Unternehmens-IT und der besseren Unterstützung der internen Kunden in den Fachbereichen sein.

Die Nutzung konvergenter Infrastruktur wirkt sich positiv auf die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen aus

Die befragten Unternehmen nannten in der Untersuchung eine Reihe von Vorteilen von konvergenten Systemen. Am häufigsten wurden geringere Betriebskosten und eine höhere Verfügbarkeit von Anwendungen genannt, gefolgt von einer besseren Ressourcenauslastung und einer höheren Produktivität der IT-Mitarbeiter. Auch eine bessere Business-Agilität und Flexibilität auf Veränderungen ist unter den Top-5-Vorteilen.



Abbildung 3 – Die größten Vorteile einer konvergenten IT-Infrastruktur



N = 114; nur Unternehmen mit 100 – 4.999 Mitarbeitern in Deutschland und einer Strategie hinsichtlich konvergenter Infrastruktur

Besonders interessant ist, dass viele Unternehmen in erster Linie IT-Verbesserungen als wesentliche Vorteile von konvergenten Systemen nennen. Je zukunftsfähiger Organisationen allerdings sind, desto häufiger erkennen sie den Nutzen für das Business. Dies wird an folgenden Ergebnissen von Firmen der Stufen „Gegenwartsorientiert“ und „Zukunftsvorreiter“ deutlich:

- » 80 Prozent der „Zukunftsvorreiter“ führen eine **schnellere Reaktion auf neue Anforderungen** als Vorteil an. Dies trifft nur auf 21 Prozent der Current-Focused-Unternehmen zu.
- » 70 Prozent der „Zukunftsvorreiter“ sehen eine **höhere Produktivität der IT-Mitarbeiter** durch konvergente Infrastruktur als einen wesentlichen Vorteil an, während nur 27 Prozent der Firmen in der Stufe „Gegenwartsorientiert“ dies so bewerten.
- » 70 Prozent der „Zukunftsvorreiter“ nennen **mehr Freiraum für innovative und strategische Projekte** als zentralen Vorteil, allerdings nur 30 Prozent der Betriebe auf der untersten Reifestufe.

Diese Ergebnisse verdeutlichen, warum zukunftsfähigere Unternehmen einen höheren Anteil konvergenter Systeme in ihrer IT-Infrastruktur haben, als es bei mittelständischen Organisationen der Stufe „Gegenwartsorientiert“ der Fall ist.

Wie ziehen „Zukunftsvorreiter“ einen größeren Nutzen aus ihrer konvergenten IT-Infrastruktur? Die meisten dieser Firmen bestimmen die Auslastung ihrer Speicher-, Netzwerk- und Rechenleistung sehr akkurat. Sie nutzen dabei ausgereifere Tools und Verfahren und messen die Infrastrukturauslastung häufiger und genauer. Organisationen der Stufe „Gegenwartsorientiert“ tun dies nicht selten manuell, ohne geordnete Verfahren und in unregelmäßigen Abständen. „Zukunftsvorreiter“ sind somit in der Lage vorherzusehen, wo und wann Kapazitäten ergänzt werden müssen, und können somit agiler und reaktionsschneller auf neue Anforderungen aus den Fachbereichen reagieren.

Um die Zukunftsfähigkeit ihrer IT zu verbessern, sollten Unternehmen daher konvergente Systeme in ihre Strategie einbinden. Allerdings gilt es dabei auch, Herausforderungen zu bewältigen, zu denen die Integration der Systeme in die bestehende IT-Infrastruktur, die Gewährleistung ihrer Sicherheit und ein vergleichsweise hoher Preis zählen. Die positiven Auswirkungen nicht nur für die IT, sondern auch für das Business haben gezeigt, dass es sich durchaus lohnen kann, diese Hürden zu überwinden.

Fazit

Eine zukunftsfähige Unternehmens-IT wird ein Schlüsselfaktor für den Erfolg von mittelständischen Firmen in den kommenden Jahren sein. Die vier Bereiche – konvergente Infrastruktur, Cloud, Big Data und Analytics und IT-Organisation – sind dabei wesentliche Handlungsfelder. „Zukunftsvorreiter“, also die Mittelständler mit dem höchsten Grad an Zukunftsfähigkeit, haben in allen Bereichen sehr erfolgreich Initiativen vorangetrieben. Dies ermöglicht ihnen, nicht nur schnell auf neue Anforderungen beispielsweise seitens der Geschäftsführung zu reagieren, sondern wirkt sich auch positiv auf den Erfolg der gesamten Firma aus. Denn die „Zukunftsvorreiter“ in unserer Studie berichteten von einer besseren Kundenzufriedenheit, einem stärkeren Umsatzwachstum, einer höheren Gewinnmarge und einer geringeren Time-to-Market von neuen Produkten.

Die Vorteile einer zukunftsfähigen IT sind aber nicht nur den Unternehmen auf der obersten Reifegradstufe vorbehalten. Die Verbesserung der Zukunftsfähigkeit ist eine kontinuierliche Aufgabe, deren Bewältigung unabhängig von der aktuellen Situation eines Unternehmens positive Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben wird. Wichtig ist, sich Ziele zu setzen und zu beginnen. Zudem können sich Firmen auch auf einen Technologiebereich, der ihren aktuellen Anforderungen am besten entspricht, konzentrieren und werden dennoch Verbesserungen feststellen. Eines ist aber auch klar: Mittelständler, die ihre Zukunftsfähigkeit nicht vorantreiben und in ihrer jetzigen Situation verharren, werden es in den kommenden Jahren sehr schwer haben, erfolgreich am Markt zu bestehen.

Empfehlungen

Um die Zukunftsfähigkeit der Unternehmens-IT zu verbessern und von den positiven Auswirkungen für das Business zu profitieren, sollten Firmen folgendermaßen vorgehen:

Bestimmen Sie den aktuellen Reifegrad Ihrer Unternehmens-IT

Zunächst sollten Sie Ihre aktuelle Situation kritisch bewerten. Auf welcher Stufe würden Sie Ihre Organisation im Reifemodell einordnen? Welche Initiativen in den vier Bereichen konvergente Infrastruktur, Cloud, Big Data und Analytics und IT-Organisation finden bereits statt? Wo besteht der größte Nachholbedarf? Eine solche Standpunktbestimmung dient dazu, die aktuelle Situation offenzulegen und Ansatzpunkte für kommende Initiativen zu geben. Nutzen Sie zur Bestimmung Ihres individuellen Reifegrads das von IDC entwickelte Tool unter:

<https://de.futurereadyindexmarketing.com>

Entwickeln Sie eine übergreifende Strategie für die Zukunftsfähigkeit Ihrer IT

Um die Zukunftsfähigkeit Ihrer IT zu verbessern, sollten Sie eine Strategie entwickeln, welche den langfristigen Geschäftserfolg zum Ziel hat – und keine kurzfristigen Kosteneinsparungen. Investitionen in die richtige IT-Infrastruktur reduzieren Risiken und begünstigen Innovation und Wachstum. Stimmen Sie die IT-Strategie eng mit der Geschäftsstrategie ab. Somit stellen Sie sicher, dass die Umsetzung direkte Relevanz für das Business hat.

Treffen Sie die richtigen Vorbereitungen für eine erfolgreiche Umsetzung

Unternehmen müssen die Umsetzung ihrer Strategie wohl durchdenken. Es erfordert mehr, als bloß neue Technologie in der Firma einzuführen. Vorbereitungen müssen insbesondere in Hinblick auf Prozesse, Fähigkeiten und Organisation getroffen werden, um von der neuen Technologie umfangreich zu profitieren. Zudem sollten Sie bei Ihren Kaufentscheidungen Wert auf Flexibilität und Offenheit legen, denn zukunftsfähig zu sein bedeutet auch, auf unvorhersehbare Ereignisse schnell zu reagieren. Proprietäre Lösungen begrenzen Ihre Flexibilität und erhöhen letztlich das Risiko, auf eine falsche Lösung zu setzen.

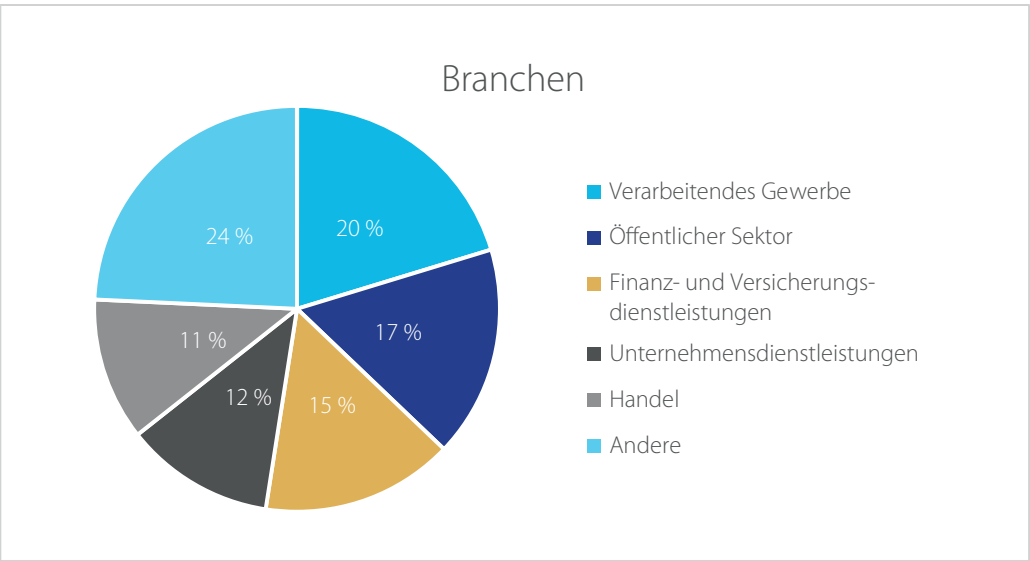
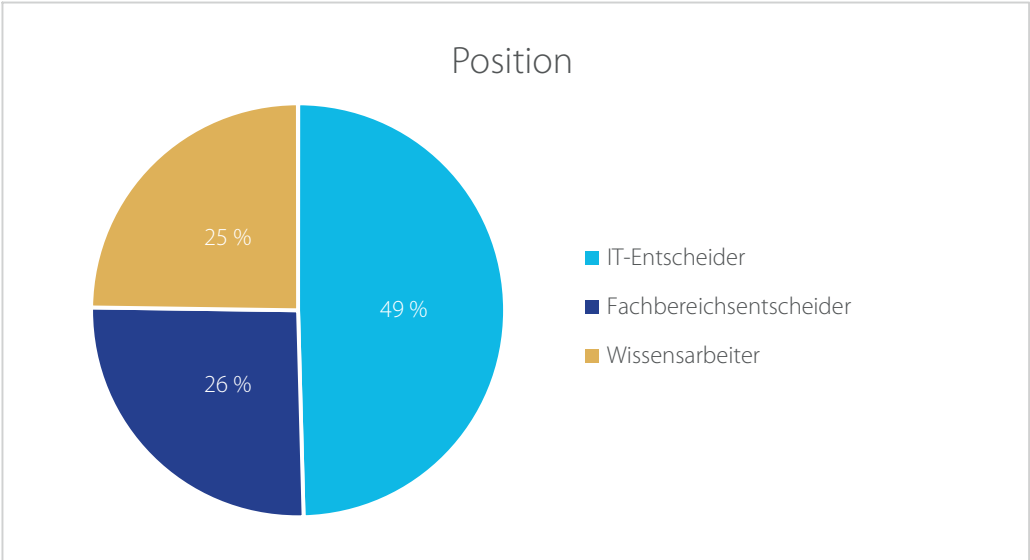
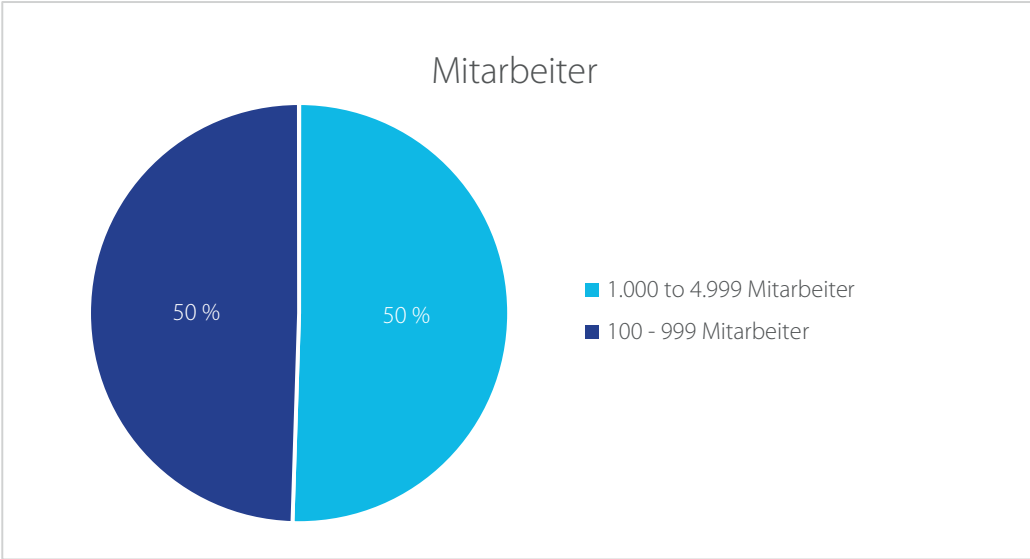
Machen Sie Ihre IT schrittweise zukunftsfähig

Gehen Sie die Modernisierung Ihrer IT schrittweise an und bauen Sie auf der vorhandenen IT-Infrastruktur und bestehenden Prozessen auf. Ihr Geschäft und Ihre Anwender hängen so stark von einer laufenden IT ab, dass das Upgrade der Infrastruktur einer Operation am Herzen gleichkommt. Ein kompletter Austausch – sofern finanziell realisierbar – verspricht zwar in kürzester Zeit einen großen Sprung nach vorne, doch birgt er auch Gefahren, die negative Auswirkungen auf das Business nach sich ziehen. Starten Sie besser mit den Bereichen, die die größten Vorteile für die Fachbereiche bringen. Dies kann insbesondere die Nutzung von konvergenten Systemen sein, die beispielsweise die Einführung von neuen Services beschleunigen oder die Anwendungs-Performance erhöhen können.

Methodik

Die Ergebnisse in diesem Spotlight basieren auf einer Befragung von 202 mittelständischen Unternehmen mit 100 bis 4.999 Mitarbeitern aus verschiedenen Branchen in Deutschland. Die Stichprobe verteilt sich in Hinblick auf die Unternehmensgröße, Position der Befragungsteilnehmer und Branchenzugehörigkeit der Organisationen wie nachfolgend dargestellt. Das Spotlight ist Teil der weltweiten Future-Ready-Enterprise-Studie von IDC, die von Dell gesponsert wurde. IDC interviewte im Rahmen dieser Untersuchung insgesamt 2.529 IT- und Fachbereichsentscheider sowie Wissensarbeiter, die fundierte Aussagen über die Umsetzungen und Pläne hinsichtlich der Verwendung von konvergenter Infrastruktur, Big Data und/oder Cloud Computing sowie über organisatorische Aspekte machen konnten.

Die Befragungsteilnehmer machten zudem Angaben über die wesentlichen Geschäftskennzahlen in ihrem Unternehmen. Diese versetzten IDC in die Lage, einen Index zu erstellen, der einen Zusammenhang zwischen der IT-Infrastruktur und Organisation mit den zentralen KPIs eines Unternehmens herstellt. Die Daten wurden nicht gewichtet. Eine detaillierte Beschreibung der Indexbildung ist im IDC Whitepaper „The Future-Ready Enterprise: Driving Business Results Today While Preparing for the Challenges of Tomorrow“ zu finden.



N = 202; nur Unternehmen mit 100 – 4.999 Mitarbeitern in Deutschland

Copyright-Hinweis

Die externe Veröffentlichung von IDC Informationen und Daten – dies umfasst alle IDC Daten und Aussagen, die für Werbezwecke, Presseerklärungen oder anderweitige Publikation verwendet werden – setzt eine schriftliche Genehmigung des zuständigen IDC Vice President oder des jeweiligen Country Manager bzw. Geschäftsführers voraus. Ein Entwurf des zu veröffentlichenden Textes muss der Anfrage beigelegt werden. IDC behält sich das Recht vor, eine externe Veröffentlichung der Daten abzulehnen.

Für weitere Informationen bezüglich dieser Veröffentlichung kontaktieren Sie bitte:
Katja Schmalen, Marketing Director, +49 69 90502-115 oder kschmalen@idc.com.

Urheberrecht: IDC, 2015. Die Vervielfältigung dieses Dokuments ist ohne schriftliche Erlaubnis strengstens untersagt.

IDC Central Europe GmbH
Hanauer Landstr. 182 D
60314 Frankfurt am Main

T: +49 69 90502-0
F: +49 69 90502-100
E: info_ce@idc.com

